

## 1. Quartalsbericht

Ich arbeite nun seit ca. 3 Monaten bei der Village Action Group – einem überaus vielfältigen, aber auch wirklich teils chaotischen und verwirrenden Projekt. Das Projekt ist in den letzten Jahren wohl krass gewachsen, sodass nun neben den zahllosen Selbsthilfegruppen und dem grassroot empowerment der Frauen über Herstellung von Produkten auch ein Projekt zum ökologischen Farmen aufgebaut werden soll und die Produkte (neu: Spirulinakapseln und Häkelprodukte) nun aktiv über Village Action verkauft werden.

### Die Überprüfung meiner Erwartungen

Meine Wahl war wegen verschiedener Faktoren hierauf gefallen: zum Einen weil ich unbedingt engeren Kontakt mit den Tamilen wollte und zu Recht vermutete, dass dies in Auroville nur eingeschränkt gegeben sein würde, zum Anderen weil ich hoffte im psychologischen Bereich über die Selbsthilfegruppen und Umfragen etc. mitwirken zu können. Auch der Sozialarbeitsaspekt, der in der Beschreibung betont wurde, gefiel mir an diesem Projekt.

Meine Vorstellungen trafen im Nachhinein betrachtet zu sehr unterschiedlichen Teilen zu. Mein direkter Kontakt zu den Tamilen ist limitiert, da ich meist im Büro sitze und selbstverständlich auch eine Sprachbarriere besteht; psychologische Fähigkeiten habe ich bis jetzt zwar etwas, aber nicht so viel wie ich es mir wünschen würde angewandt, dafür ist die soziale Arbeit sehr stark präsent, vorallem auch durch Anbu und Moris berufliche Prägung selbstverständlich.

### Wie ich mich momentan fühle

Das klingt jetzt sehr negativ, und für eine Weile habe ich mich tatsächlich sehr nutzlos und fehl am Platz gefühlt. Nachdem ich mehr angefangen habe die Hintergründe für vieles zu erfragen (Wieso sind die Frauen hier oft so negativ gegenüber ihren Männern eingestellt?, Warum hat AVAG so viele unterschiedliche Produkte?, Weshalb herrscht in dieser Region solche Armut?... etc.), habe ich begonnen mich besser einzufühlen und den Fakt, dass ich oft nicht einfach mit etwas loslegen oder eine Idee umsetzen kann - auch wegen mangelnden Verständnisses der Umstände - weniger schwer zu nehmen. Ich versuche mich inzwischen mehr an meine Kolleginnen zu halten, die allesamt Inderinnen oder Aurovillianerinnen sind, und meine Ideen und Versuche zunächst so gegenzuchecken. Das gelingt mir mal mehr und mal weniger gut, alles Teil des Lernprozesses.

## Meine Aufgaben

Statt viel direkt mit Tamilen in Kontakt zu sein, was ja auch nicht so angekündigt war und von mir wohl eher Wunschdenken (in der Projektbeschreibung stand sinngemäß, dass man zumindest anfangs viel Zeit im Büro verbringen wird), bekomme ich trotzdem einen ganz guten Einblick in die Umstände und das dörfliche Leben hier, auch durch Anbus Bemühungen mir alles so nah wie möglich zu bringen. Ich habe schon diverse Produktionseinheiten der Produkte die AVAGs Frauen herstellen gesehen und einige Geschichten der Frauen, die Mikrokredite von uns beziehen, übersetzt bekommen. Das hat mir viel beim Verständnis geholfen. Trotz alledem ist es wirklich so, dass ich 90% der Zeit im Büro am PC verbringe, und das nicht immer produktiv. Dort mache ich verschiedene Dinge von Facebookgruppe updaten, über Mails beantworten und nach Ideen für neue Produktdesigns suchen, bis hin zu verschiedene Artikel (z.B. für unseren Newsletter) schreiben. Umfrage- und Infomaterial über Alkoholismus durfte ich jetzt mitgestalten, was auch echt Spaß macht und mich herausfordert, den Selbsthilfegruppen habe ich auch wegen Mangel an Tamilkenntnissen noch nicht wirklich beigewohnt. Dafür erzählt Anbu immerhin immer sehr viele darüber, wie es da so abläuft.

Was meine Hauptaufgabe ist und gerade auch zentral für AVAG, ist Marketing zu betreiben für AVAGs Produkte, die unter Aval (geschneiderte Produkte, Häkelprodukte, Hängematten), Surya (Spirulina), und Kudumbam (Essenzzusätze und natürliche Naturkosmetika) laufen. Da ist erstmal wichtig einen Markt zu erschließen, da die Produkte keiner Design- oder Geschäftsvision entspringen sondern alleinig existieren um die Frauen durch ein gutes gesichertes Einkommen zu unterstützen und den Launen der regelmäßig wechselnden Designern unterworfen sind. Neben dem genauen Image muss dann die Zielgruppe die darauf anspringt festgemacht werden, und Läden in denen die Produkte verkauft werden können. Teils bin ich mit dieser Aufgabe etwas verloren, aber es ist spannend und macht seit ich mehr Kolleginnen mit Know-How habe wirklich Spaß.

## Fazit

Es sind vielfältige Aufgaben, wenn auch nicht wie ich es erwartet hatte. Was herauszulesen ist denke ich, ist dass ich nicht vollkommen zufrieden bin, aber dass mir das Projekt wirklich am Herzen liegt und ich für dieses Jahr dort gerne meinen Beitrag versuchen will zu leisten. Die Atmosphäre ist mittlerweile wirklich angenehm und ich denke es wird sich noch viel tun während ich da bin.